

KUNST MACHT SCHULE

Dokumentation



Max Oertli
Selbstbildnis mit Katze, 1954

1. Oberstufe, Werner Angst
Werken, OZ Flawil
Flawil

Künstlercoach: Vaclav Elias

Kunst macht Schule

Acht Schulklassen, acht Kunstwerke, acht Kunstschaffende, eine Ausstellung... Zwischen August und Dezember 2016 besuchten acht Schulklassen aus dem Kanton St.Gallen das Kunstmuseum St.Gallen und lernten dort ein Werk aus der Sammlung kennen. Die acht Meisterwerke aus der Sammlung wurden von Kunstschaffenden ausgesucht, welche im Folgenden gleichzeitig als Künstlercoaches die Klassen unterstützten. Zurück im Schulzimmer reagierten die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung der Künstlercoaches auf das Original und gestalteten eigene Werke. Als krönender Abschluss des Projektes entsteht eine einzigartige Ausstellung im Kirchhoferhaus bei der die Schülerarbeiten den Originalen aus der Sammlung gegenübergestellt werden.

Das Projekt „Kunst macht Schule“ dient der Vernetzung der Schule mit Institutionen und Exponenten aus dem Bereich der Bildenden Kunst. Das Projekt bietet den Schulen eine Plattform, um mit Kunstschaffenden und dem Museum in Austausch zu treten und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, selber gestalterisch tätig zu werden. „Kunst macht Schule“ wird vom Dachverband Lehrpersonen Gestalten St.Gallen (DLG-SG) in Kooperation mit dem Kunstmuseum St.Gallen realisiert.

Das Original

Max Oertli (1921–2007)



Selbstbildnis mit Katze, 1954
Öl auf Leinwand

Der St.Galler Max Oertli war ein sehr vielfältiger Künstler. Er betätigte sich nicht nur als Maler, Plastiker und Bühnenbildner, sondern war auch als Lehrer und Galerist tätig. Bekannt sind in St.Gallen aber vor allem seine Werke im öffentlichen Raum, etwa der 1960 realisierte Gauklerbrunnen zwischen Kunstmuseum und Theater oder die Brunnenskulptur am Neumarkt aus den Jahren 1974/75. Inhalt seiner Zeichnungen und Gemälde war vor allem der Mensch. Unter anderem hat Max Oertli zahlreiche Selbstporträts geschaffen.

Im „Selbstbildnis mit Katze“ von 1954 sehen wir den Künstler bei seiner Arbeit. Er hält einen Pinsel in der Hand und eine Katze auf dem Arm. Auffällig sind die grossen Hände und die weit geöffneten Augen. Zur lockeren Haltung, die der Künstler auf dem Bild einnimmt, passt auch der Malstil. Die Farben wurden vom Künstler mit groben Pinselstrichen auf die Leinwand aufgetragen, die durch kontrastreiche Umrisse regelrecht in Farbfelder getrennt werden.

Der Künstlercoach

Vaclav Elias



Vaclav Elias wurde 1958 in der Tschechoslowakei geboren und kam später mit seiner Familie über Deutschland in die Schweiz. Ursprünglich als Zahntechniker ausgebildet, lernte er später Dekoration, Malerei und Plastik am Stadttheater Luzern sowie am Kunstseminar Luzern. Es folgten zahlreiche Engagements für Werbung, Theater und Innendekorationen, unter anderem als freier Bühnenbildner und Gestalter. Diese führten ihn vom Stadttheater St. Gallen bis nach München. Seit 2009 leitet Vaclav Elias verschiedene Gestaltungskurse. Vaclav Elias lebt und arbeitet in St. Gallen.

www.vaclavelias.ch

Die Klasse

1. Oberstufe (Halbklasse Werken)



Die Lehrperson erzählt

Schnell waren die acht Schülerinnen und Schüler für das Projekt „Kunst macht Schule“ zu begeistern.

Projektstart war der Besuch des Kunstmuseums St. Gallen. Dort wurden uns die verschiedenen Räumlichkeiten des Museums gezeigt. Wir erhielten einen Überblick über die Organisation, die Finanzierung eines Museums und die diversen Berufsgruppen, welche in einem Museum arbeiten.

Spätestens im Keller, wo all die Kunstobjekte gelagert werden, war die Aufmerksamkeit der Klasse ungeteilt. Die Schüler stellten vor allem folgende Fragen: Welches ist das wertvollste, welches das älteste, welches das kleinste oder das grösste Bild?

Zum Schluss der Führung sahen wir uns das Bild „Selbstbildnis mit Katze“ von Max Oertli an. Dieses Gemälde bildete die Grundlage für das eigene Wirken der Schülerinnen und Schüler. Es zeigt den Künstler Max Oertli mit einer Katze im Arm und einem Pinsel in der Hand. Zwei Dinge, die ihm wichtig waren.

Der anschliessende Besuch im Atelier von Vaclav Elias rundete den Nachmittag ab. Vaclav zeigte uns seine Werke und gab uns eine erste Einführung in seine Technik mit Kleister und Zeitungspapier. Der Künstler aus St. Gallen unterstützte und begleitete die Klasse während den folgenden schöpferischen Stunden.

Für den eigentlichen Arbeitsstart fuhren wir eine Woche später nochmals ins Atelier von Vaclav nach St. Gallen. Dort entstanden die Rohlinge der Ideen der Schülerinnen und Schüler. Die Idee auf Papier zu bringen, fiel nicht allen leicht. Es war für alle klar, dass sie sich selbst, mit dem, was ihnen viel wert und lieb ist, darstellen wollten. So kamen Katze, Hund, Ball und Handy, aber auch Bücher und Shoppingtasche zu den Selbstbildnissen hinzu.

Es machte Spass, den Schülern in den vier darauffolgenden Mittwochslektionen zuzuschauen, wie die Objekte immer mehr Form annahmen, Details ausgefeilt und modelliert wurden.

Bei oft sehr lauter Musik und manchmal etwas unruhigen Passagen entstanden letztendlich acht Objekte. Jedes Einzelne stellt etwas sehr Charakteristisches des jeweiligen Schöpfers dar.

Am Ende waren alle Schüler sehr stolz auf ihre Werke. Sie hatten sichtlich Spass daran, dieses Projekt mitzugestalten und dabei zu sein.

Ein ganz grosser Dank geht an Vaclav Elias, der die Schülerinnen und Schüler sehr gut begleitet und unterstützt hat. Er hat es verstanden, den Schülerinnen und Schülern die nötige Freiheit zu lassen, ihre eigene künstlerische Handschrift zu erforschen und finden.

Werner Angst, Flawil

Die Schülerinnen und Schüler erzählen

Yara .M
12 Jahre

Flizzya



In meinem Werk sieht man, dass eine Katze auf meiner Hand steht. Ich habe eine Katze, die Flizzy heißt, darum hab ich sie gemacht. Ein Ball steht dafür, dass mein Hobby Handball ist. Der Name des Werkes heißt Flizzya, das steht für Flizzy und Yara, mein Name.

Andrin Grees
13 Jahre

Selbstporträt



Diese Figur soll mich mit meinen Lieblingsbeschäftigungen darstellen.
Ich musste nicht sehr lange überlegen, wie ich mich darstellen möchte, denn Handball und mein Hund sind die Dinge, die ich am meisten mag.

Vivienne

Melzer 13



In meiner Figur habe ich mich selbst beim Musical.ly machen dargestellt, da es mir spass macht. Mir gefällt das mein Sockel voller Stacheln ist, da es mal etwas anderes ist. Beim machen mochte ich auch dass wir Musik hören durften. Dan wurde es mit der Zeit auch nicht so langweilig.

Leana G.

12 Jahre alt

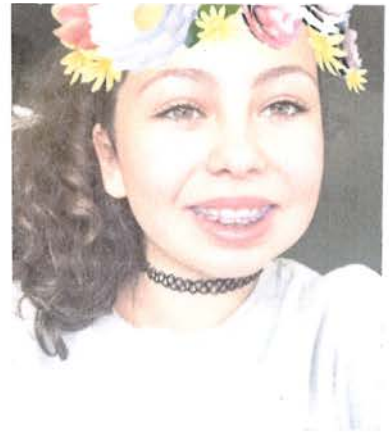
Selbstportrait mit Hund



Auf meinem Werk bin ich sitzend mit meinem kleinen Hund dargestellt. Es hat mir sehr Spass gemacht, diese Figur zu erschaffen und es war abenteuerlich zugleich. Ich war überrascht, als mir bewusst wurde, wie viel Zeit, man dafür investieren muss.



Elisa Sansonetti
14 Jahre



The Diva

Ich habe eine kleine
Tasche in der Hand,
weil ich gerne „shoppe“.
Und mein Hund in der
andere weil ich Tiere
sehr mag und vor allem
liebe ich mein Hund!

Leonie T.

13 Jahre



Selbstbild mit Hobbies

Ich habe eigentlich nur mich zusammen mit einigen meiner Hobbys dargestellt. Die Bücher, weil ich gern lese, den Degen, weil ich gern fechte, und meine Katzen, weil sie einfach meine absoluten Lieblinge sind. Um alle meine Hobbys darzustellen hätte ich vermutlich mehr als eine Skulptur machen müssen, es sind so viele.

Aber zurück zu meiner Figur. Bei meinen Katzen wollte ich, dass sie gross und ein wenig surreal wirken, so ein bisschen im Tim-Burton-Keine Ahnung, ob mir das gut gelungen ist, aber ich hoffe es, denn ich bin ein Riesentier-Fan. Am Anfang sind die Katzen ständig umgekippt, was echt nicht lustig ist, wenn man gerade versucht, den Kopf zu modellieren.

Aber trotz aller Schwierigkeiten ist es halbwegs ansehnlich geworden, oder nicht? Es war auf jeden Fall eine interessante Erfahrung, das Modellieren hat viel Spass gemacht. Ich hoffe, man sieht, wie viel Arbeit (und Zeitungspapier und Kleister) ich in diese Skulptur gesteckt habe. Ich hatte viel Spass dabei, aber manchmal war es schon anstrengend.

Richu Singgang

13

Richu Singgang

In meinem Bild sieht man mich in der rechten Hand einen Ball tragen und in der linken Hand mein Hund an der Leine.



Dustin Ruoss
12

Rubrum bat



Das Werk sollte mich darstellen beim Tennis spielen. Es ist etwas gross geraten weil ich am Anfang eine zu grosse Zeichnung gemacht. Rubrum bat ist lateinisch und bedeutet der rote Schläger

Kunst macht Schule

Ein Projekt des Dachverbandes Lehrpersonen Gestalten St.Gallen (DLG-SG) und des Kunstmuseums St.Gallen

Projektdauer: August 2016 bis März 2017

Ausstellung: 4. März bis 19. März 2017

Kirchhoferhaus, Museumstrasse 27, 9000 St.Gallen

Beteiligte Kunstschaffende:

Anna Beck-Wörner, Iris Betschart, Bildstein|Glatz, Vaclav Elias, Jonathan Németh, Lika Nüssli, Annina Thomann, Herbert Weber

Beteiligte Schulklassen:

1./2. Klasse St.Leonhard, St.Gallen (Sarah Noger); 1./2. Klasse Ebnet, Abtwil (Manuela Brunner Buschor); 3. Klasse Schulhaus Botsberg, Flawil (Judith Siegenthaler); 4. Klasse Ebnet, Abtwil (Patricia Egger, Monika Bechtiger); 4. Klasse Schulhaus Botsberg, Flawil (Doris Bühler); 5. Klasse St.Leonhard, St.Gallen (Isabelle Künzler); 3. Oberstufe Wahlfach BG OZ Grünau, Wittenbach (Edith Schaufelberger); 1. Oberstufe Werken OZ Flawil (Werner Angst)

Projektteam: Dominik Noger (Projektleitung), Melanie Berhalter, Daniela Mittelholzer, Claudia Hürlimann

Gestaltung: Dario Forlin

